



STADT ESSLINGEN
AM NECKAR

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

Esslinger Teilhabestrategie Kultur (ETK)

Sitzung Kulturausschuss | 27. November 2019, 16:00 Uhr

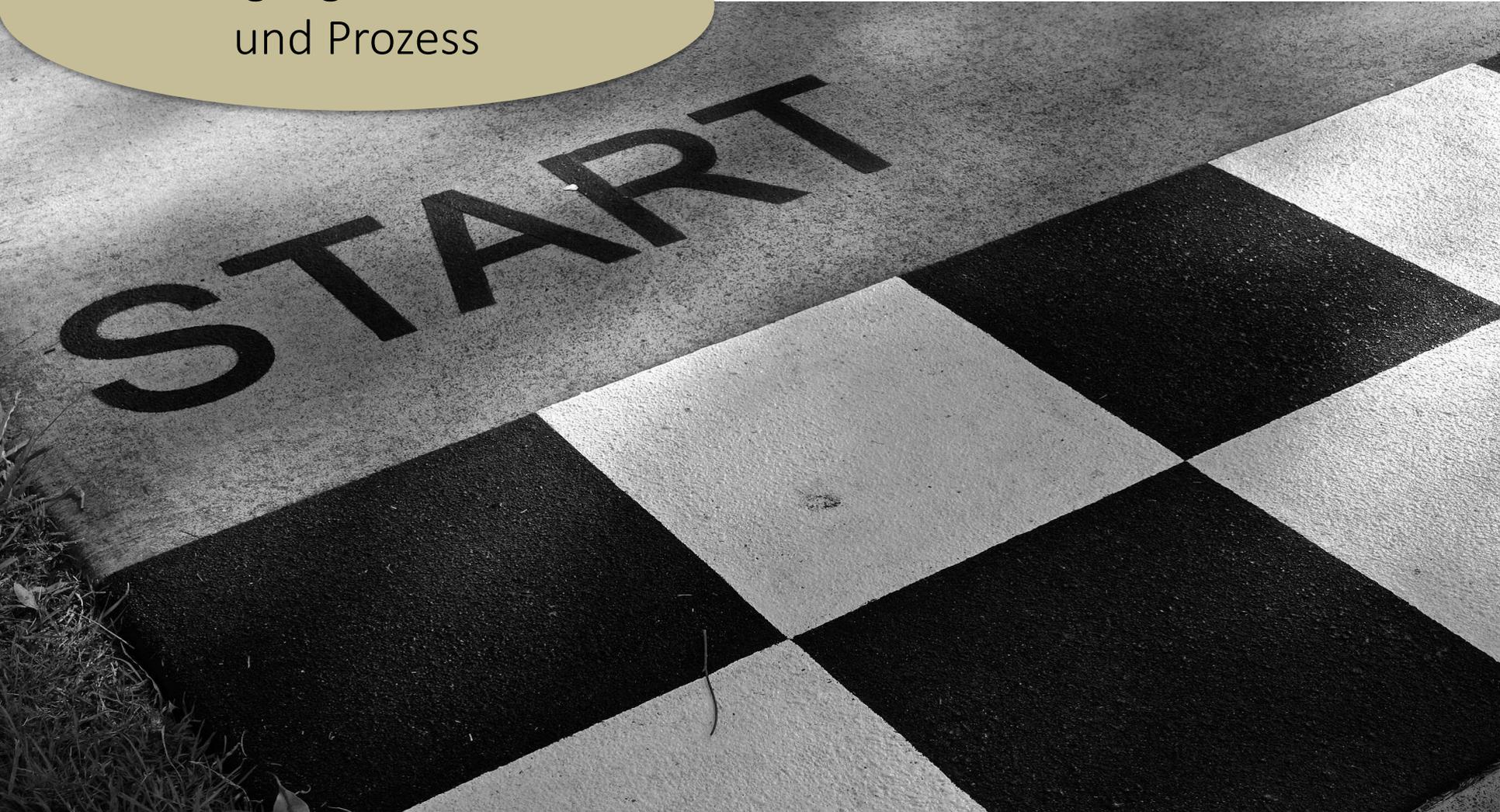
Dr. Yvonne Pröbstle | Agentur Kulturgold

KULTURGOLD

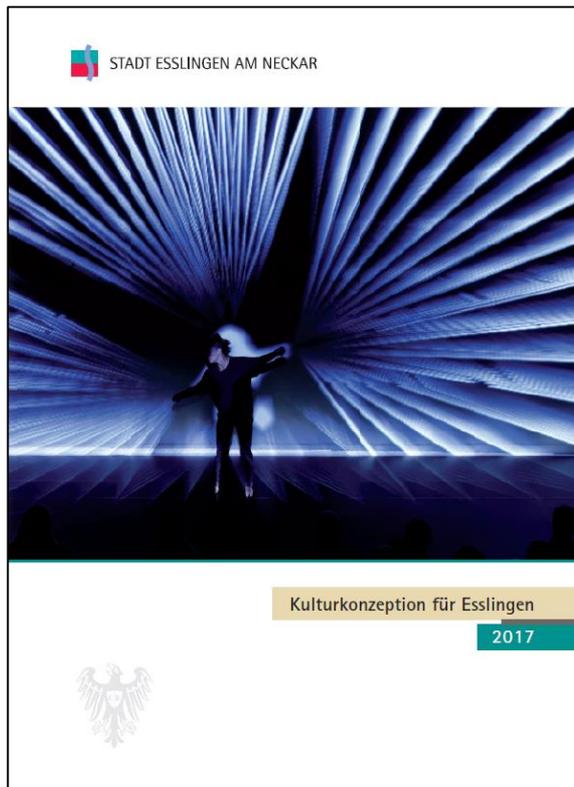
KONZEPTE UND TATEN

Ausgangssituation
und Prozess

START



Auftrag



Kulturkonzeption Esslingen am Neckar (2017)

*»Die von den Kultureinrichtungen generierten Inhalte müssen kommuniziert und vermittelt werden, damit alle Esslinger*innen von ihnen profitieren können. Aktuell ist das nicht der Fall und die Teilhabe am Kulturangebot in der Stadt ist dementsprechend eingeschränkt. (...) Das Kulturamt soll zusammen mit Partnern aus Stadtverwaltung, Kulturszene und Vereinen und Gruppierungen für integrative Arbeit sowie Stadtteilarbeit einen Teilhabepan erstellen, der formuliert, was für eine gerechte Teilhabe an der Kultur notwendig ist.«*

Wozu ein
Strategiepapier?

»Ja, mach nur einen Plan! Sei nur ein großes Licht! Und mach dann noch 'nen zweiten Plan. Gehn tun sie beide nicht.«
Bertolt Brecht

ZIELE DES PROZESSES

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

Herausforderungen und
Stärken sichtbar machen
und benennen

Akteure
zusammenbringen

Partizipation und Dialog

Bestehendes
hinterfragen,
weiterentwickeln und
Neues ermöglichen

Gemeinsam an Ideen
und Lösungen arbeiten

...

Entscheidungen auf der Grundlage von
Zielen, Schwerpunktsetzungen und
Maßnahmen möglich machen

ZIELE DES PROZESSES

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

Öffnung der Esslinger
Kultureinrichtungen

Empowerment der
kulturellen Akteure wie
auch der Esslinger
Bürgerinnen und Bürger

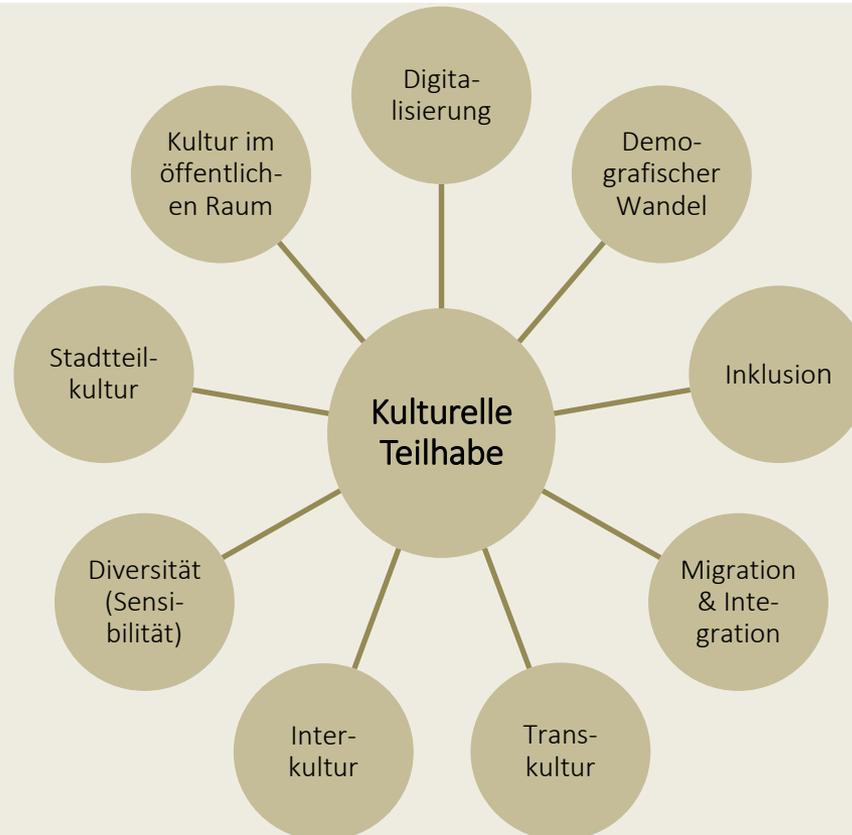
Stärkung der Vernetzung
unter Kultureinrichtungen/
-schaffenden

...

Bildung von Allianzen,
insbesondere zwischen
Kultur- und
Bildungslandschaft

Diversifizierung der Esslinger
Kulturlandschaft im Sinne einer besseren
Repräsentativität

Mögliche Handlungsfelder Kultureller Teilhabe



Definitionen Kultureller Teilhabe

»Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.«

Paul Auster

»Kulturelle Teilhabe zu stärken bedeutet, die individuelle und kollektive Auseinandersetzung mit Kultur und die aktive Mitgestaltung des kulturellen Lebens anzuregen.«

Handbuch Kulturelle Teilhabe, Nationaler Kulturdialog der Schweiz

Definitionen Kultureller Bildung und Teilhabe

»Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Kulturelle Bildung gehört zu den Voraussetzungen für ein geglücktes Leben in seiner personalen wie in seiner gesellschaftlichen Dimension.«

Karl Ermert, Bundeszentrale für Politische Bildung

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

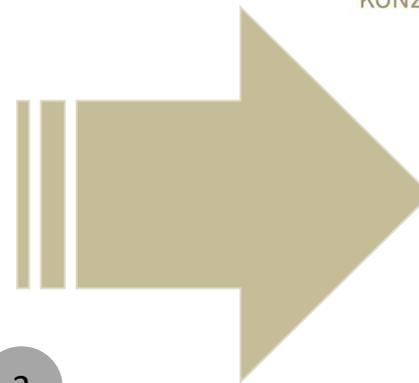
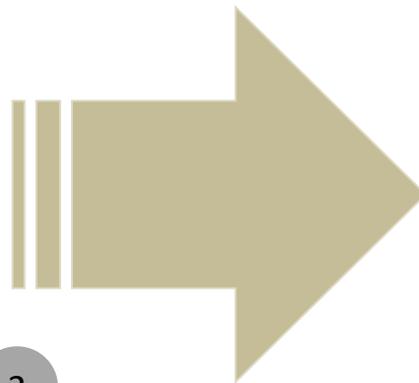
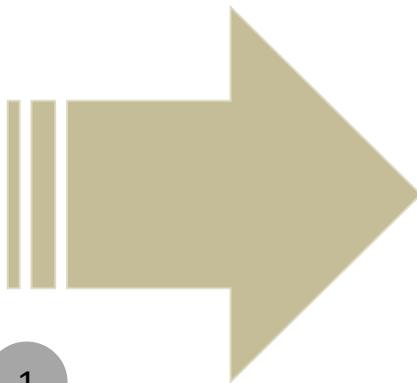
Der Prozess



PROZESSDESIGN

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN



1

BESTANDSAUFNAHME

Dokumentenanalyse

Experteninterviews

Online-Befragung

2

PARTIZIPATIVER PROZESS

Fokusgruppen

Workshop

3

ZUSAMMENFÜHRUNG

Abstimmungs- und
Aktivierungsverfahren

Strategiebericht und
-präsentation

KONTINUIERLICHER DIALOG

Steuerungsgruppe

Website

Pressearbeit

EXTERNE BEGLEITUNG DURCH AGENTUR KULTURGOLD

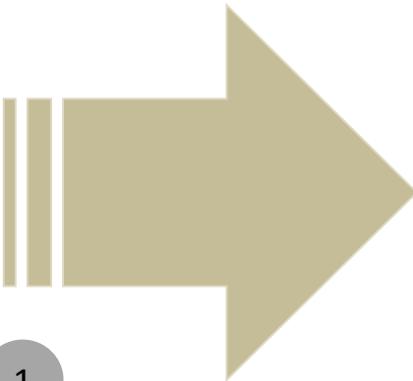
ESSLINGER
TEILHABESTRATEGIE
KULTUR 2019/20

EINLEITUNG UND
UMSETZUNG DURCH
BESCHLÜSSE

EXPERTENINTERVIEWS

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN



1

BESTANDSAUFNAHME

Dokumentenanalyse

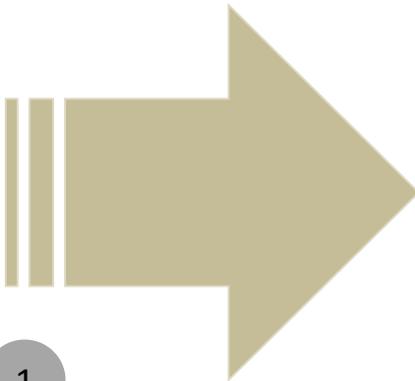
Experteninterviews

Online-Befragung

15 Expertinnen und Experten aus:

- Stadtverwaltung
- Kulturszene
- Sozialbereich
- Bildungssektor

die mittel- oder unmittelbar mit Kultureller Bildung zu tun haben.



1

BESTANDSAUFNAHME

Dokumentenanalyse

Experteninterviews

Online-Befragung

Über 350 Akteure aus den Bereichen:

- **Kunst & Kultur**

(z.B. Bücherei, Festival, Jugendkulturzentrum, Künstlervereinigung, Museum, Theater, Volkshochschule)

- **Tradition & Brauchtum**

(z.B. internationaler Kulturverein, Laienorchester und -chor, Musik- und Gesangsverein, Brauchtums- und Geschichtsverein)

- **Bildung**

(z.B. Kita, Grundschule, weiterführende Schule, Hochschule)

- **Soziales**

(z.B. Beratungsstelle, Betreuungseinrichtung u. a. für ältere Menschen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Mehrgenerationenhaus, Stadtteilakteur, Stiftung, Verein)

PROZESSBETEILIGTE

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

KULTURAMT

- Interne Projektleitung
- Schnittstelle
- Koordination
- Kommunikation
- Recherche
- interne Arbeitsgruppe

EXTERNE
AGENTUR

- Externe Projektleitung
- Prozessdesign
- Methodische Umsetzung
- Berichtswesen
- Strategiebericht

STEUERUNGS-
GRUPPE

- Beratung
- Wissen
- Impulse
- Kritik
- Monitoring
- Multiplikatoren-schaft

(KULTUR-)
AKTEURE

- Wissen
- Impulse
- Ideen
- Kritik
- Übernahme von Verantwortung

BÜRGER*
INNEN

- Wissen
- Impulse
- Ideen
- Kritik

KULTURPOLITIK

- Mitgestaltung
- Diskurs
- Entscheidungen

Wichtige Meilensteine

Okt./Nov. 2019	Durchführung Experteninterviews und Online-Befragung
27. November 2019	Vorstellung Gesamtprozess Kulturausschuss Gemeinderat
Januar 2020	Erstellung Zwischenbericht
Februar 2020	2. Sitzung Steuerungsgruppe
4. März 2020	Vorstellung Zwischenbericht Kulturausschuss Gemeinderat
April/Mai 2020	Durchführung Fokusgruppen und Workshop
Mai 2020	3. Sitzung Steuerungsgruppe
ab Juni 2020	Verschriftlichung der Strategie
Sept./Okt. 2020	Vorlage der Strategie und Präsentation
ab Herbst 2020	Politische Willensbildung und Entscheidungsprozesse

KOMMUNIKATION

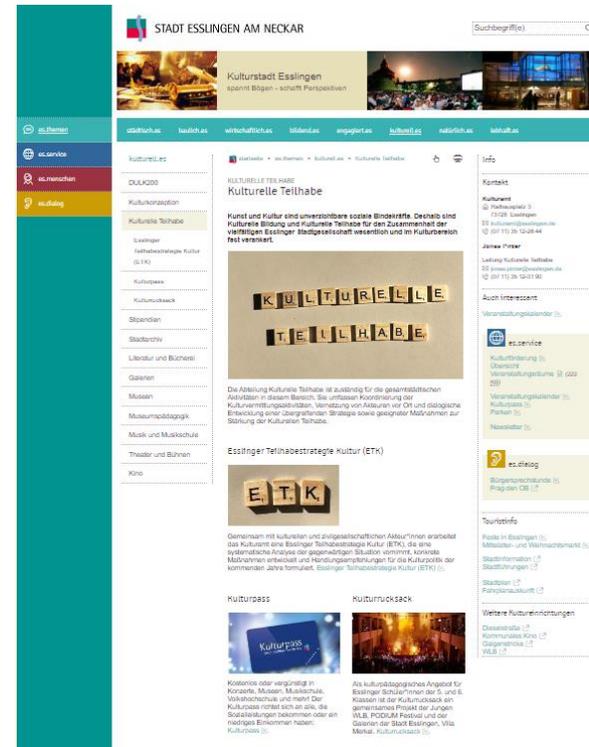
Kontinuierliche Pressearbeit



KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

Transparenz durch Prozesswebsite





STADT ESSLINGEN
AM NECKAR

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

Ihre Fragen und
Diskussion



www.esslingen.de/kulturelle-teilhabe

Alle Rechte vorbehalten

KULTURGOLD

KONZEPTE UND TATEN

Sämtliche Inhalte, Texte und Grafiken dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung in nicht von den Autoren veranlassten oder genehmigten Fällen ist hiermit ausdrücklich untersagt. Dies gilt insbesondere auch für Veröffentlichungen im Internet, auf CD, in Print- oder Rundfunkmedien und in Form nicht autorisierter Postings.